

Die Mutter eines Teilnehmenden (Name geändert; im Folgenden „Jonas“) berichtet:

„Der Schlaganfall war im April 2019.

Anfangs war überhaupt keine Sprache da. Mit der Unterstützung der Logopädie waren nach mehreren Monaten Laute möglich. Während des Reha-Aufenthaltes konnten durch die intensive Sprachtherapie wieder wenige Worte gesprochen werden. Der Ausdruck „lands“ (langsam) wurde eine Zeit lang für alle anderen Wörter genutzt.

Wir sind über die Universitätsmedizin Aachen auf die Aphasiestudie DC\_Train\_Aphasia aufmerksam geworden“, erzählt die Angehörige. Die Mutter von Jonas diente damals als sein „Sprachrohr“.

Damit ihr Sohn in seinem Sprechverhalten vorankommt, wollte die Familie an der Studientherapie teilnehmen. Vorher hatten sie noch nichts von transkranieller Gleichstromstimulation (tDCS) gehört. Die Kontaktaufnahme mit der Studienzentrale erfolgte telefonisch.

Im Jahr 2021 fand die DC\_Train\_Aphasia-Studientherapie dann in der Hansestadt Greifswald statt. Die Mutter von Jonas berichtet, dass die drei Wochen Therapiezeit ihrem Sohn gefallen hätten. Er wollte unbedingt ans Meer.

„Die Stunden der Therapie waren anstrengend für ihn, weil jeden Tag das Benennen von Bildern intensiv trainiert wurde. Währenddessen hat er schon sehr viele Wörter neu gelernt. Nachmittags war Jonas etwas erschöpft und hat sich ausgeruht.

Alles in allem hat die Teilnahme an der Studientherapie von DC\_Train\_Aphasia Jonas sehr gut gefallen und es hat ihn weitergebracht. Auch die schöne Hansestadt Greifswald gefiel Jonas – er war viel unterwegs und kommunikativ. Damals konnte Jonas noch lange nicht das sprechen, was er jetzt alles spricht.“

Für die Teilnahme an der Studientherapie ist er selbständig nach Greifswald gefahren. Wenn er ein Taxi brauchte, hat seine Mutter ihm eines bestellt.

Die Mutter von Jonas berichtet weiterhin, dass der Wortschatz ihres Sohnes erweitert wurde.

„Jonas hat bei Nina Unger den Ausdruck „Obelisk“ gelernt. „Obelisk - kein Problem für Jonas“. Eine weitere Erinnerung aus seiner Zeit in Greifswald ist das Zitat „Ich esse Spaghetti mit Lachs und Sahne“.“

Besonders gut gefallen hat der Mutter, dass sich um ihren Sohn gekümmert wurde: „Sein Handy ist in der Zeit in Greifswald kaputt gegangen und die Logopädinnen vor Ort haben dafür gesorgt, dass es erneuert wurde.“

Auch die Organisation hat besonders gut gefallen. Die Mutter erzählt, dass sie immer mit dran am Geschehen war. Sie konnten immer anrufen, wenn sie oder ihren Sohn etwas bedrückt hat und es war immer jeder gesprächsbereit - immer nett und freundlich.

Inzwischen nutzt Jonas' Logopädin in der Heimat auch Gleichstromstimulation in ihrer Therapie.

Jonas' Mutter berichtet uns, dass ihr Sohn hinsichtlich weiterer Aphasiestudien sehr offen und auch schon im Gespräch bzgl. weiterführender Studien ist.

**Wir wünschen Jonas und seiner Familie auf ihren weiteren Wegen alles Gute. ☺**